

Rahmenlehrplan „Kommunikationsdesign“

Ziele und Inhalte

Die Inhalte des Faches „Kommunikationsdesign“ orientieren sich am Lehrplan des bayerischen Kultusministeriums für das Fach Kunsterziehung. Nach dem analogen Kunstunterricht und der Möglichkeit, die Arbeit am Computer in der Neigungsgruppe „Design und Technik“ in der 5. und 6. Jahrgangsstufe kennen zu lernen, beginnt mit der 7. Jahrgangsstufe die qualifizierte Zusatzausbildung „Kommunikationsdesign“. Sie ergänzt die Fächerwahlgruppe IIIb (Wahlpflichtfach Kunst) und bietet eine digitale Erweiterung des Spektrums durch den gezielten Einsatz des Computers mit professionellen Aufgabenstellungen aus dem Bereich Graphik/Design. Durch praxisorientierte Ausrichtung erlernen die Schüler systematisch ab der 7. Jahrgangsstufe kommunikatives und designorientiertes Denken und Handeln im schulischen Umfeld. Basierend auf den gestalterischen Kenntnissen des Kunstunterrichtes lernen sie, ihre Gedanken und Ideen gerichtet und zielgruppenspezifisch manuell und am Computer zu visualisieren. Eine Vielzahl von praxisnahen Übungen vom Entwurf eines Logos für das Schülercafé bis hin zur Projektarbeit, in der die Werbemittel für ein eigenes Produkt gestaltet werden, markieren dabei ihren Weg.

Das Fach Kommunikationsdesign gliedert sich in zwei Bereiche: Kommunikationsdesign Analog (KA) und Kommunikationsdesign Digital (KD). Diese Teilbereiche sind eng aufeinander abgestimmt, sie ergänzen und erweitern außerdem den Stoff des Faches „Kunsterziehung“. Ziel der Ausbildung „Kommunikationsdesign“ ist das Erlernen von fachlichen Kompetenzstufen in theoretischer und praktischer Hinsicht. Diese ermöglichen es den Schülern, chronologisch nach Jahrgangsstufen, einen Überblick der Entwicklung, Bedeutung und Anwendung von Kommunikationsdesign zu erwerben. Parallel dazu erwerben sie in KA manuelle Fähigkeiten (z.B. Kalligraphie mit der Breitfeder), während in KD und die Arbeit am Computer im Vordergrund steht. Der Software-Schwerpunkt liegt hierbei in der 7. Jahrgangsstufen auf der Arbeit mit dem Graphik-Programm „Adobe Illustrator“. Diese wird in der 8. Jahrgangsstufe um das Bildbearbeitungs-Programm „Adobe Photoshop“ und das Layoutprogramm „Adobe InDesign“ erweitert.

Kompetenzstufen „Kommunikationsdesign“

Kompetenzstufe 7. Klasse

In Verbindung mit dem Kunstunterricht lernen die Schüler die Entwicklung des Kommunikationsdesigns aus den bildnerischen und kalligraphisch/textlichen Möglichkeiten des Mittelalters bis in die Gegenwart kennen. Am Ende des Schuljahres sollen sie über theoretisches und praktisches Wissen verfügen aus den Bereichen:

1. Zeichnerische Darstellung in manueller Technik und am Graphik-Computer
2. Farblehren von Itten und Küppers und deren analoge und digitale Anwendung
3. Beschreibstoffe (Papyrus, Pergament, Papier) und deren Herstellung
4. Entwicklung der Schrift und kalligraphische Anwendungen
5. Gestalterischer Aufbau einer Buch-Doppelseite mit Schrift und Bild
6. Entwurf eines Monogrammes
7. Gestaltung von Logos
8. Textgestaltung und Drucktechniken
9. Dreidimensionales Verpackungsdesign

Kompetenzstufe 8. Klasse

Aufbauend auf den Kenntnissen der 7. Klasse lernen die Schüler weitere Kommunikationsmittel kennen und vertiefen die theoretischen Zusammenhänge. Am Ende des Schuljahres sollen sie über theoretisches und praktisches Wissen verfügen aus den Bereichen:

1. Möglichkeiten der bildnerischen Darstellung am Computer (Vektor- und Pixelorientierung)
2. Digitale Farbräume und Grundlagen der Druckvorbereitung
3. Manuelle Layouttechniken (von Scribble zum Kundenlayout)
4. Digitale Entwürfe und Ausarbeitung von Kommunikationsmitteln (Anzeige, Plakat, Flyer, Home-Page)
5. Designtheoretische Grundlagen zur Kombination von Kommunikationsmitteln (AIDA-Formel)
6. Präsentationstechniken

Am Ende der 8. Klasse findet dann die zweistündige theoretische Qualifikationsprüfung statt, in der die Teilnehmerinnen die Kenntnisse nachweisen, die sie für das erfolgreiche Ausführen der Projektarbeit benötigen.

Kompetenzstufe 9. Klasse

Die Kenntnisse der 8. Klasse werden vertieft und finden nun Anwendung in einer Projektarbeit, die sich über das gesamte Schuljahr erstreckt. Am Ende des Schuljahres sollen die Schüler im Rahmen dieses Projektes ein eigenes Produkt erfunden und gestaltet haben und dieses mit verschiedenen Kommunikationsmitteln analog und digital darstellen. Um ihr Pestalozzi-KD-Diplom zu erwerben, müssen die Schüler, neben der bereits gestalteten und präsentierten Projektarbeit, ihre Fähigkeiten noch in einer praktischen Abschlussprüfung nachweisen, die am Ende der KD-Ausbildung steht. Zu dieser Prüfung müssen sich die teilnehmenden Schüler explizit anmelden.

Leistungsnachweise

Leistungsnachweise während der gesamten Ausbildung sind:

1. Praktische Arbeiten (analog und digital), die in einer Mappe gesammelt werden.
2. Schriftliche und mündliche Prüfungen zur Feststellung der Zeugnisnoten
3. Leistungsscheine, mit denen die erlangten Fähigkeiten dokumentiert werden. Diese Leistungsscheine sind Voraussetzung für die Teilnahme an der Projektarbeit der 9. Klasse.
4. Theoretische Qualifikationsprüfung in der 8. Klasse
5. Analoge und digitale Präsentationen der Projektarbeiten in der 9. Klasse
6. Praktische Abschlussprüfung in der 9. Klasse

Das Pestalozzi-KD-Diplom erhalten nur diejenigen, die die Projektarbeit des 9. Schuljahres erfolgreich beendet und präsentiert haben (Notendurchschnitt mindestens 4,0) und sowohl die Qualifikationsprüfung in der 8. Klasse als auch die praktische Abschlussprüfung in der 9. Klasse bestanden haben (Notendurchschnitt ebenfalls mindestens 4,0). Die Ausbildung endet mit dem Ende des neunten Schuljahres.

Verknüpfung mit anderen Lehrfächern und Praxisbezug der Ausbildung

Ein grundsätzliches Anliegen der Ausbildung „Kommunikationsdesign“ liegt auf der Verknüpfung mit anderen Lehrfächern und ihrem Praxisbezug:

1. Im Fach Informationstechnologie lernen die Schüler Basiskenntnisse unterschiedlicher Betriebssysteme und Rechnerwelten, die Ihnen auch im Design-Bereich hilfreich sind. Dazu zählt beispielsweise das Erstellen einer digitalen Präsentation.
2. Die im Fach Deutsch in der 7. Jahrgangsstufe erarbeiteten theoretischen werblichen Grundkenntnisse werden vertieft und mit eigenen praktischen Inhalten gefüllt.
3. Außerdem haben sie die Möglichkeit, sich in der 9. Jahrgangsstufe im Fach Wirtschaft und Recht betriebswirtschaftliche Grundlagen anzueignen. Auf diese Weise verbinden die Schüler Theorie und Praxis, Marketing und Design.
4. Dem gleichen Zweck dient auch das Schülercafé, bei dem spätere Aufgaben und Fragestellungen des Berufslebens vorweg genommen werden: Kalkulieren, Anbieten, Vermarkten, Bilanzieren – der Umgang als Dienstleister wird geübt, die Schüler erhalten die wichtige Methodenkompetenz.
5. Weiterhin müssen sie das Erlernte in Berufspraktika unter Beweis zu stellen. Vier Wochen in der 9. Klasse sind verpflichtend, davon zwei während der Schulzeit und die anderen beiden in den Ferien. Für den Erhalt des Pestalozzi-KD-Diploms ist es nötig, drei Wochen dieser Praktika in Berufen zu absolvieren die dem gestalterischen Bereich zugerechnet werden können.
6. Abschließend schafft die Zusammenarbeit mit der namhaften Akademie für Kommunikationsdesign „U5“ die Voraussetzungen, schon im Rahmen der Realschule gezielte Weichenstellungen für eine spätere Ausbildung vorzunehmen.

Ausgehend von dem Wissen um die klassischen Künste, wird die Wahrnehmung für die digitale Arbeit des Kommunikationsdesigns geschult und damit das Fundament geschaffen, sich in der immer schneller werdenden Kommunikationsgesellschaft behaupten zu können und sich selbst zu präsentieren.

Bildung und Erziehung

Durch die Auseinandersetzung mit der bildenden Kunst und durch die Kenntnis um unterschiedliche Stilepochen gelingt es den Schülern, ihre kreative Identität zu finden. Die Ausbildung „Kommunikationsdesign“ schlägt dabei die Brücke zwischen den klassischen Künsten und der zeitgenössischen Kommunikation.

Sie stellt fortwährend Bezüge her und macht beispielhaft den Einfluss der digitalen Medien auf unsere heutige Lebenswelt deutlich. Ausgehend von manuellen, analogen Fähigkeiten wie Skizzieren, Zeichnen und Malen erfahren die Schüler den Graphik-Computer als angemessenes, gleichwertiges Werkzeug. Die Praxisorientierung der Ausbildung eröffnet ihnen, gerade in der von Persönlichkeitsbildung geprägten Pubertät, neue Möglichkeiten der Selbst- und Sinnfindung.